

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag: 2814, Nacht: 2587.
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.558.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Feldpost 186 zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversandt nach auswärts K 3.
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS, FELDPOST 186.

II. Jahrgang. Freitag, den 2. Juni 1916. Nr. 153.

Neue Fortschritte bei Asiago und Arsiero.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 1. Juni 1916. Wien, 1. Juni 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

Unsere Stellungen in Wolhynien standen gestern wieder mehrere Stunden unter dem Feuer der feindlichen Artillerie. Nachtsüber mehrfach heftiges Vorfeldgeplänkel. Auch an der bessarabischen Front hält die Tätigkeit des Gegners an.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Unsere im Raume nördlich von Asiago gegen Osten vorrückenden Kräfte haben die Gehöfte Mandrielle erreicht und die Strasse östlich vom Monte Fiara und Monte Baldo überschritten. Oestlich von Arsiero wurden der Monte Cengio sowie die Höhen südlich von Cava und Tresche erobert, 900 Italiener, darunter 15 Offiziere, gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet. Bei Arsiero selbst fassten unsere Truppen auf dem südlichen Posinaufer Fuss und wiesen einen starken Gegenangriff der Italiener ab. Ebenso scheiterten feindliche Angriffe auf die Stellungen unserer Landesschützen bei Chiesa (im Brandtal) und östlich des Passo Buole.

Die Nachlese im Angriffsraum ergab eine Vermehrung der gestern gemeldeten Beute auf 313 Geschütze. Unsere sonstige Gesamtbeute ist noch nicht völlig zu übersehen. Bisher wurden 148 Maschinengewehre, 22 Minenwerfer, 6 Kraftwagen, 600 Fahrräder und sehr grosse Munitionsmengen, darunter 2250 schwerste Bomben. eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer,** FML.

Asiago und Arsiero.

Ein Jahr der Verteidigung gegen einen an Zahl weit überlegenen Feind hat den Krieg gegen Italien eingeleitet. Aus der Geschichte dieser Kämpfe, die zu den ruhmvollsten der Geschichte unserer Monarchie gehören, ragen einzelne Namen hervor, die als Schauplatz furchtbarer Anstürme, blutigster Verluste, vergeblicher Bemühungen des Feindes, eiserner Widerstandskraft, todesmutigen Ausharrens und beispielgebender Soldatentugend unserer heldenmütigen Kämpfer einen dauernden Platz in der Geschichte einnehmen werden. Vom Hochplateau von Doberdo bis zum Gardasee reicht diese unüberwindliche Mauer, gegen die die italienischen Scharen vergeblich angerannt sind.

Unsere Offensive, die am 16. Mai eingesetzt hat, hat das Bild an einer äusserst heiss umstrittenen Stelle der Schlachtfront in einer für den Feind überraschenden Weise zu unseren Gunsten geändert. Von den Hochflächen von Lafraun und Vielgereuth sind die österreichisch-ungarischen Truppen hervorgebrochen und haben in unaufhaltsamen Ansturm den Feind über die Grenze von Südosttirol gejagt, haben die erste Verteidigungslinie der Feinde überrannt und mit dem gestrigen Tage die Hauptstützpunkte der Italiener, Asiago und Arsiero, erobert, die die Einfallstore in die oberitalienische Ebene bilden. Werden Namen wie Doberdo, Tolmein, Flitsch, Plöckenpass, Buchenstein, Col di Lana und viele andere in der Erinnerung als uneinnehmbare Verteidigungspunkte unserer Grenze fortleben, so werden sich Asiago und Arsiero für alle Zeiten würdig jenen glorreichen Schlachtfeldern der italienischen Ebene anreihen, die in der Geschichte unserer Monarchie ihren ruhmreichen Platz gefunden haben.

Die gierigen Blicke des falschen Freundes richteten sich seit langem bis nach Tirol hinein, einen grossen Teil Istriens und die dalmatinischen Inselgruppen, ja selbst Triest, wollte Italien aus dem erwarteten Zusammenbruch Oesterreich-Ungarns für sich gewinnen. Um den Frieden zu erhalten, hat sich unser erhabener Monarch vor mehr als Jahresfrist zu weitgehenden Zugeständnissen herbeilassen wollen, die, wie es in dem Aufruf an die Völker Oesterreich-Ungarns nach der Kriegserklärung Italiens hiess, grosse und schmerzliche Opfer bedeuteten, Opfer, die dem väterlichen Herzen unseres Kaisers besonders nahe gingen. Italien glaubte mit seinem Verrat ganz sicher zu gehen und ohne Schwierigkeiten mehr zu erreichen, als ihm auf friedlichem Wege geboten wurde. Heute sehen die Bewohner dieses Landes, welcher Führung sie sich anvertraut haben, von welcher Geistesart ihre Beraten waren, die in der Pose der Volksbefreier ihren eigenen Vorteilen nachjagten. Asiago und Arsiero zeigen der Welt, dass Oesterreich Ungarns Wehrmacht den zweiundzwanzigmonatigen Krieg mit ungebrochener Kraft überdauert hat, dass die herrlichen Soldatentugenden der Söhne unseres Landes von Tag zu Tag in neuer Glorie erstrahlen.

Der italienische Verräter fühlt die Kraft österreichisch-ungarischer Hiebe, an die er in den letzten fünfzig Jahren vergessen zu haben schien. Unsere Südtiroler Armee steht an den Hängen, die sich zur oberitalienischen Ebene herabsenken, Italien ruft um Hilfe, dem Banditen vergleichbar, der seine Spiessgesellen gegen denjenigen anruft, den er überfallen hat und der sich als der Stärkere erweist. Stolz flattert Oesterreich-Ungarns Banner auf den eroberten Panzerwerken der italienischen Grenzbefestigungslinie, weit in die Welt erklingt heute der Ruhm der habsburgischen Lande und ihrer Heldensöhne.

e. s.

TELEGRAMME.

Der dritte Sohn des Thronfolgerpaares.

Wien, 31. Mai. (KB.)

Erzherzogin Zita, Gemahlin des Erzherzogs Karl Franz Josef, ist heute nachmittags eines Erzherzogs genesen.

Das erste Bulletin besagt: Allgemeinbefinden und Kräftezustand der Erzherzogin ist durchaus befriedigend. Temperatur 37.1, Puls 78. Der neugeborene Erzherzog ist ein überaus stark entwickeltes, über 5 Kilo schweres Kind.

* *

Der gestern geborene Erzherzog ist das vierte Kind, der dritte Sohn des Thronfolgerpaares. Der älteste Sohn ist der am 20. November 1912 in Wartholz bei Reichenau geborene Erzherzog Franz Josef Otto, am 3. Jänner 1914 wurde Erzherzogin Adelheid geboren, die in Hetzendorf bei Wien zur Welt kam, das dritte Kind des Thronfolgerpaares ist Erzherzog Ludwig, der in Schönbrunn am 8. Feber 1915 geboren wurde.

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 31. Mai. Berlin, 31. Mai. (KB.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Torpedoboote, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefeuer vertrieben.

Die rege Feuertätigkeit im Abschnitt zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras hält an. Unternehmungen deutscher Patrouillen bei Neuve-Chapelle und nordöstlich davon waren erfolgreich. 38 Engländer, darunter ein Offizier, wurden gefangengenommen, ein Maschinengewehr erbeutet.

Links der Maas säuberten wir die südlich des Dorfes Cumières liegenden Hecken und Büsche vom Gegner, wobei drei Offiziere, 88 Mann in unsere Hand fielen. Beim Angriff am 29. Mai erbeuteten wir ein im Caurette-Wäldchen eingebautes Marinegeschütz, 18 Maschinengewehre, eine Anzahl Minenwerfer und viel sonstiges Gerät.

Auf beiden Maasufern blieb die Artillerietätigkeit sehr lebhaft.

Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Feldbischof Bjelik in Wolhynien.

(Vom Kriegspressequartier genehmigt.)

Standort, 31. Mai.

Festtage für die Truppen der Armee des Generalobersten Erzherzog Josef Ferdinand waren die letzten Tage, an welchen der Feldbischof Emmerich Bjelik die Militärseelsorgen der Armee an der wolhynischen Front inspizierte.

Heute früh besuchte der Feldbischof auch das Lager einer Honved-Infanterietruppendivision seiner engeren Heimat, wo sich die Mannschaft aus der Feuerlinie, insoweit sie abkommen konnte, versammelt hatte, um einem Feldgottesdienste beizuwohnen. In einer Waldlichte war der Altar errichtet, der tiefblaue Himmel bildete den erhabensten Dom. Der Feldbischof richtete ermunternde Worte des Trostes und Mutes an die wettergebräunte Kriegsschar und zelebrierte dann unter Assistenz zahlreicher Militärgeistlicher die heilige Messe. Eine Regimentsmusik spielte hiezu weihevolle kirchliche Weisen, welche vom Geknatter der Maschinengewehre in der nahen Feuerlinie, vom gewaltigen Donner der beiderseitigen Geschütze und vom Surren einer in der Nähe kreisenden Flugmaschine begleitet waren. Es war dies eine Stunde der Andacht von überwältigend unvergesslichem Eindruck, von der alle Teilnehmenden tief ergriffen waren. Auf der Weiterfahrt waren auch Wiener Truppen zum Empfang bereitgestellt. In einer herzlichen, kernigen Ansprache überbrachte ihnen der Feldbischof die Grüsse und Segenswünsche der Wiener. Hierauf defilierten die Truppen, ein Bild von Kraft und Gesundheit, so stramm und frisch, dass man eher einer Parade auf der Wiener Schmelz beizuwohnen wähnte, als einem Marsche in die Stellung, wenn nicht der Donner der Kanonen an die Nähe der Front erinnert hätte.

Die Einnahme von Asiago und Arsiero.

Eine Glückwunschdepesche der Stadt Wien.

Wien, 31. Mai. (KB.)

Die „Rathauskorrespondenz" meldet: Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Generalobersten Erzherzog Eugen nachstehende Depesche gerichtet:

„Jubelnde Freude erfüllt die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien bei den Nachrichten über die herrlichen Waffenerfolge unserer unter dem Befehle Euerer k. u. k. Hoheit gegen Italien kämpfenden Truppen, die nun Asiago und Arsiero genommen haben. Im Namen der Wiener Bevölkerung entbiete ich Euerer k. u. k. Hoheit die ehrerbietigsten Glückwünsche zu der glücklichen Führung, die das Hochgebirge vorbildlich für alle Zeiten meistert, und den tapferen Soldaten, von denen jeder einzelne ein Held genannt werden muss. Unsere heissen Gebete sind zum Himmel gerichtet und erflehen für unsere Armee, die im Begriffe steht, den beispiellosen Verrat zu rächen und uns in Hinkunft vor allen Ueberfällen zu sichern, des Allerhöchsten Schutz und Schirm und wir dürfen zuversichtlich hoffen, Feldherr und Soldaten stehen in diesem gerechten Kampfe in Gottes Hand. Mögen sie glücklich Ihr Werk beenden!"

Die Glaubhaftigkeit italienischer Berichte.

Wien, 1. Juni. (KB.)

Die „Agenzia Stefani" verbreitet folgende Meldung:

Am 28. Mai nachts haben wir innerhalb des Hafens von Triest einen grossen Transportdampfer versenkt.

Von massgebender Seite wird hiezu bemerkt: Am 28. Mai näherte sich in einer unsichtigen regnerischen Nacht ein feindliches Torpedoboot dem Hafen von Triest und schoss zwei Torpedos ab, von denen einer am Grunde unweit des Ufers explodierte, während der andere einen Kai traf, wodurch der Kai und ein Magazin am Strande leicht beschädigt und ausserdem an einigen nahegelegenen Gebäuden viele Fensterscheiben zertrümmert wurden.

Weder ein Transportdampfer noch irgend ein anderes Schiff wurden aber getroffen; Transportdampfer gibt es in Triest überhaupt nicht.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 31. Mai. (KB.)

Die „Agence Milli" meldet aus dem Hauptquartier:

Irakfront: Keine Veränderung.

Kaukasusfront: Die von uns am 30. Mai in der allgemeinen Richtung auf den Tuzlabach und Mamachatun gegen die russischen Stellungen in einer Ausdehnung von 30 Kilometern unternommene Offensive war von Erfolg gekrönt. Die Russen wurden gezwungen, in diesem Abschnitte teils östlich, teils nordöstlich den Rückzug anzutreten. Die Ortschaft Mamachatun ist von uns besetzt.

Russische Angriffe im Tschorochabschnitt und auf dem linken Flügel in Erwiderung unserer Offensive wurden von uns abgewiesen.

Feldpostbrief.

Meine Lieben!

Der dritte Kampftag neigt sich seinem Ende zu. Strahlend versinkt die Sonne hinter einem steilen Kamme, den unsere prächtigen Truppen eben genommen. Es ist unglaublich, was unsere Truppen nach 22monatiger Kriegsführung leisten. Ganz hervorragend wirkt unsere gesamte Artillerie, die die zu stürmenden Berge vorher in Schutthaufen verwandelt. Das Zusammenarbeiten von Artillerie und Infanterie klappt tadellos — es geht alles wie am Schnürl!

Dass der tägliche Terraingewinn natürlich in Kilometern gemessen, nicht ein derartiger ist wie bei der Maioffensive gegen Russland, ist ja durch die Terrainverhältnisse, die mit den damaligen ja nicht vergleichbar sind, ohneweiters klar.

Momentan sind unsere schweren Geschütze daran, den Italienern das Leben in den gerade vor uns befindlichen zwei starken Werken zu verbittern. Turmhohe Rauchwolken entsteigen raketenartig den betonierten Verdecken. Aber die italienische Artillerie wehrt sich kräftig; sie ist für die minderwertige Infanterie viel zu gut. Die Werke feuern trotz der schweren Beschiessung durch unsere Mörser noch nach Leibeskräften auf unsere Schützengräben. Es kommt mir vor wie bei einem Kriegsschiffe, das von vorn herein von der Aussichtslosigkeit des Kampfes überzeugt, diesen doch gegen einen auch stark überlegenen Gegner aufnimmt und schiesst, bis es versinkt. So werden allem Anscheine nach auch diese Werke feuern, bis der Volltreffer die Kasematthaubitzen in die Luft sprengt. Den Italienern scheint trotz allem unser Angriff überraschend gekommen zu sein, wie alle Gefangenen aussagen. Diese Annahme wird auch durch die Tatsache bestätigt, dass man in den Gräben und Unterständen der Italiener alles in wüstester Unordnung antraf. Meist hatten sie in ihrem Bestreben, dem furchtbaren Artilleriefeuer zu entgehen und den stürmenden Kaiserjägern zu entfliehen, alles so liegen und stehen lassen, wie es war. So fand ich in einem Unterstande eines italienischen Offiziers, in dem ich mich jetzt häuslich niedergelassen habe, eine eben zu schreiben begonnene Feldpostkarte an einen Signore Generale Paolo Spingetti, Roma; der Inhaber des jetzt von mir bewohnten Unterstandes war ein kürzlich zum Oberleutnant beförderter Cesare Benghi, die letzten Karten und Briefe sind an einen Tenente (Oberleutnant) adressiert, die früheren an einen Sottotenente (Leutnant).

Ich bin jetzt auf einem 1822 m hohen Berge, im vordersten Schützengraben, in den ein alter italienischer Laufgraben umgewandelt wurde, nachts in bewusstem Unterstande. Heute konnte ich mich, da der Teil des Regiments der Kaiserjäger, bei dem ich momentan bin, nicht vorrückte, um die anschliessenden Regimenter rechts und links nachkommen zu lassen, etwas erholen von den Strapazen des 15. Mai. Stellt Euch vor, einen steilen, mit kniehohem Schnee bedeckten Berg beladen mit einem Rucksack (mit Proviant), Revolver, Binokel, Kartentasche, photographischem Apparat etc. zu erklimmen, dabei im mörderischen Feuer der feindlichen Artillerie, ist keine Kleinigkeit! Auch diesmal hat Gott mich wieder bewahrt!

Lt. v. Zimmermann.

Wilson und die Friedensbewegung.

Lord Cromers Groll über die Neutralität Amerikas.

London, 31. Mai. (KB.)

Lord Cromer äussert sich in den „Times" über Wilsons Friedensrede: Wilson dürfe nicht verkennen, dass die Engländer, so sehr sie auch wünschen, diesen grossen Krieg zu beenden und so gerne sie auch später auf ehrliche Weise praktische Vorschläge zur Vermeidung der Gefahr künftiger Kriege machen wollen, es ein für allemal ablehnen, unter anderen Bedingungen für sie selbst und für die Alliierten einen annehmbaren Frieden zu schliessen.

Wir wissen nichts Bestimmtes über die Bedingungen, die Deutschland vorzuschlagen bereit ist. Nach dem, was die deutsche Presse bisher darüber schrieb, kann man zu

keinem anderen Schluss kommen, als dass sie nicht wert sind, auch nur einen Augenblick lang in Erwägung gezogen oder zum Gegenstand von Beratungen gemacht zu werden. Man sei immer mehr überzeugt, dass Wilson die Auffassung der grossen Mehrheit des englischen Volkes von der Sache, für die England und seine Bundesgenossen kämpfen, ganz und gar nicht begreife. Diese Ansicht werde noch verstärkt durch seine erstaunliche Erklärung, dass Amerika die Ursachen und Ziele dieses Krieges nichts angehen.

Das Vertrauen in Wilsons Eigenschaften als Staatsmann sei dadurch sehr erschüttert.

Eine neue Absage für die Pariser Konferenz.

Rotterdam, 1. Juni. (KB.)

Der „Courant" meldet aus London: Der Präsident des Handelsamtes, Runciman ist erkrankt und kann infolgedessen der Wirtschaftskonferenz der Verbündeten in Paris nicht beiwohnen.

Der erste Kommissär für öffentliche Arbeiten, Harcourt, wird ihn im Handelsamt, vermutlich aber nicht in Paris vertreten.

Der französische Senat gegen die Sommerzeit.

Paris, 31. Mai. (KB.)

Die Senatskommission beschloss mit 5 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung und einer Abwesenheit, dem Senat die Ablehnung des Antrages auf Einführung der Sommerzeit zu empfehlen.

Russische Grausamkeit.

Versiegelte Gefangenentransporte.

Konstantinopel, 31. Mai. (KB.)

Die „Agence Milli" erfährt aus zuverlässiger Quelle, dass ein russischer, türkische Gefangene nach Sibirien führender Zug, dessen Waggontüren versiegelt waren, vor der Ankunft in Pensa mehr als 12 Tage unterwegs war. Aus den Waggons drang ein entsetzlicher Geruch.

Weder die Bahnangestellten noch der Führer des Zuges wagten es, die Türen des Zuges zu öffnen, was erst nach drei Tagen nach Petersburger Weisungen geschah, wobei man 700 Leichname fand. Einige noch überlebende Gefangene starben im Spital.

Der Schweizer Oberst Müller gestorben.

Bern, 31. Mai. (KB.)

Der Schriftleiter des „Bund", Oberst Karl Müller, der während des Krieges wiederholt Kriegsberichterstatter war, ist nachmittags gestorben.

Die Preiserhöhung der Tabakfabrikate.

Wien, 31. Mai. (KB.)

Laut einer Verlautbarung in der „Wiener Zeitung" tritt mit 1. Juni 1916 für die Erzeugnisse der Tabakregie ein neuer Preistarif in Kraft, demzufolge die inländischen Fabrikate eine mässige Preiserhöhung erfahren.

Nach dem neuen Preistarife kosten: Operas 16 *h*, Cuba 12 *h*, Zigarillos 7 *h*, gemischte Ausländer 7 *h*, kleine Inländer 5 *h*. Zigaretten: Damen 5 *h*, Sport 3½ *h*, Drama 2½ *h*, Kaiser 5 *h*, Donau 3 *h*. Bei Landtabak trat eine Erhöhung um 12½ Prozent ein.

Vom Tage.

In einem Interview mit einem Vertreter des „Berliner Tageblatt" erklärte Graf Stefan Tisza, die objektiven Friedensbedingungen hätten sich in den letzten Monaten zweifellos verstärkt. Nach wie vor hängt es ausschliesslich vom Feinde ab, wann der Friede wieder hergestellt ist.

Die Ueberführung der serbischen Truppen von Korfu nach Saloniki ist nach einer Mitteilung des französischen Marineministers beendet.

Aus Anlass des hundertjährigen Gedenktages der Gründung der Oesterreichisch-ungarischen Bank wurde von dieser für die Zwecke der Fürsorge für Kriegsinvalide der Betrag von 4,200.000 Kronen gespendet.

Der Wiener Hofschneider Karl Moritz v. Frank, der vor zwei Jahren einen Betrag von K 3,000.000 für Heimstätten bedürftiger Kinder gespendet hat, ist gestern in Wien im Alter von 82 Jahren gestorben.

Lokalnachrichten.

Ein Tag in der Festung Krakau. Samstag den 27. Mai hatte der Herausgeber unseres Blattes Oberleutnant Engel die Ehre, den Kriegsfilm „Ein Tag in der Festung Krakau" im Standorte des Armeeoberkommandos Seiner k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Friedrich und Seiner Exzellenz dem Chef des Generalstabes Freiherr von Conrad vorführen zu dürfen, welcher Vorstellung auch sämtliche Herren des Armeeoberkommandos beiwohnten. Seine k. u. k. Hoheit äusserten sich über den Film mit äusserst schmeichelhaften und anerkennenden Worten. Dienstag den 30. Mai fand die Vorführung des Films vor Seiner Exzellenz dem Herrn Militär-Generalgouverneur Feldzeugmeister Kuk in Lublin statt. Exzellenz Kuk, der zur Zeit der Filmaufnahme Festungskommandant in Krakau war und auf dem Film selbst mit dem Stabe erscheint, sprach gleichfalls seine Befriedigung über den hier bereits dreimal vor ausverkauften Häusern vorgeführten Film aus. Es besteht die Absicht, noch eine Vorstellung zu veranstalten. Näheres hierüber wird in unserem Blatte erwähnt werden.

Auszeichnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu verleihen: in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde: das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes dem Assistenzarzte in der Reserve Dr. Michael H[illegible]dij des Garnisonsspitales Nr. 15.

Kino Apollo. Trotz der ungewöhnlich hohen Kosten hat sich die Direktion des Kino Apollo wieder bemüht, für einen der besten Schlager dieser Saison, „Die Verbannten", ein ergreifendes Drama in drei Akten aus dem jüdischen Leben Russlands mit Rita Sacchetto in der Hauptrolle, das Erstaufführungsrecht für Krakau zu sichern. Dieser Film gelangt vom 1. bis 7. d. M. zur Vorführung.

Theater, Literatur und Kunst.

Deutsches Theater. „Baron Liederlich", Komödie in drei Akten von Heinrich Schrottenbach. Ein Stück aus jener gefühls- und tränenreichen Zeit, in der die Muse L'Arronges Triumphe feierte, aber immerhin ein solches, das einen angenehmen Theaterabend verschafft, wenn gut gespielt wird. Da dies gestern der Fall war, verliess wohl jeder Besucher befriedigt das Theater, dem mit Rücksicht auf die trefflichen schauspielerischen Leistungen ein besserer Besuch zu wünschen gewesen wäre. Den Titelhelden stattete Herr Direktor Kronau mit den reichen Mitteln seiner schauspielerischen Begabung aus und brachte das Publikum in den lustigen Szenen ebenso zum Lachen, wie er es in den ernsten zu rühren verstand. Ganz vorzüglich war Fräulein Herma, die ihr Vorbild Hansi Niese immer mehr erreicht und erschütternde Herzenstöne findet. Die überlegene Ruhe Herrn Gregors als Andreas Forstner berührte sehr sympathisch. In kleineren Rollen machten sich um die Aufführung die Damen Tramegger, Bogner und Korn, sowie die Herren Klausner, Wittels und Olbat verdient. Ich könnte meine Besprechung aber nicht schliessen, ohne einer schauspielerischen Individualität Erwähnung zu tun, die alles in den Schatten stellt, was wir bisher an allerersten Grosstadtbühnen im Fache der „komischen Alten" sehen konnten. Es ist dies Fräulein Anny Strassmayer, die bereits bei ihrem ersten Auftreten in „Die Welt ohne Männer" Heiterkeit erregte, gestern aber als böse Tante wahre Lachsalven hervorrief und eine derartig komische Meisterleistung bot, dass Vergleiche mit Grössen wie die Schramm, Pohl-Meiser, Werbezirk und Anna Kratz nicht zum Nachteile unserer Künstlerin ausfallen können. Wir freuen uns, dass uns Direktor Kronau die Bekanntschaft mit diesem Talente vermittelte. *E. E.*

Deutsches Theater, Zielona 17. Wie schon angekündigt, findet Samstag den 3. Juni die Erstaufführung der Lustspiel-Novität „Sturmidyll" von Fritz Grünbaum und Wilhelm Stärk statt. Die Direktion hat weder Mühe noch Mittel gescheut, um diese epochemachende Neuheit in Krakau zur Aufführung bringen zu können. Das Stück spielt im Herbst des Jahres 1914 vom Abend bis zum Morgen des nächsten Tages. Die Handlung spielt sich in Staromiasto in Russisch-Polen ab; im ersten Akt in der Branntweinschenke des alten Juden Elchanan Leiser, im zweiten und dritten Akt auf Schloss Staromiasta. Die Direktion ersucht das verehrliche Publikum um pünktliches Erscheinen, da sonst die stimmungsvollen Eingangsszenen gestört würden, was für die weiteren Bühnenvorgänge von grossem Nachteil wäre. Das Lustspiel beherrscht gegenwärtig alle deutschen Bühnen Oesterreichs und Deutschlands, und so wollen wir hoffen und wünschen, dass ihm auch in Krakau der Erfolg treu bleiben möge. Wie uns die Direktion mitteilt, sind die Proben in vollem Gange. Die Spielleitung liegt in den bewährten Händen des Oberspielleiters Herrn Hugo Martin, der auch die Rolle des alten Juden Elchanan Leiser spielt. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen Bertran, Tramegger, Korn, die Herren Gregor, Wittels, Klausner.

Symphoniekonzert. Der Kartenverkauf zu dem zu Gunsten der Witwen und Waisen nach gefallenen galizischen Helden am 9. Juni im alten Theater unter dem gütigen Protektorate Ihrer Exzellenz Frau Amalie Kuk stattfindenden Symphoniekonzert beginnt morgen Freitag, den 2. Juni in der Buchhandlung Ebert, Hotel Saski. Der bekannte Sänger Dr. Lierhammer hat folgendes Programm für seine Liedervorträge gewählt: Schubert: „Nachtstück", „Wohin", Brahms: „An eine Aeolsharfe", Zigeunerlied Nr. VI. Chopin: „Pierścień", „Wojak". Die künstlerische Leitung des Konzertes, das u. a. die „Eroica" von Beethoven und das Vorspiel zu den Meistersingern von Richard Wagner bringen wird, liegt in den Händen des Opern- und Konzertdirigenten Dr. Hans Pless aus Wien. In den kunstsinnigen Kreisen unserer Stadt gibt sich das regste Interesse für diese Veranstaltung kund.

Ermässigte Logensitze für Offiziere. Wir machen darauf aufmerksam, dass für die Herren Offiziere und deren Angehörige in unserer Administration täglich von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis ½6 Uhr ermässigte Logensitze zum Preise von K 3·30 für das Deutsche Theater im Apollo-Theater erhältlich sind.

Vor einem Jahre.

2. Juni. Die bisherigen Unternehmungen des Feindes auf dem italienischen Kriegsschauplatz blieben ohne Erfolg. — Bari und Brindisi wurden von österreichisch-ungarischen Fliegern bombardiert. — Zwei weitere bei Dunkowiczki gelegene Werke der Festung Przemysl wurden genommen. — Nach dem Sieg bei Stryj drangen die verbündeten Truppen in Richtung Medenice vor. — Bei Souchez und im Priesterwald heftige Nahkämpfe. — Die Engländer melden Schiffsverluste.

FINANZ und HANDEL.

Höchstpreise für Wolle. Die „Wiener Zeitung" vom 30. Mai verlautbart eine Verordnung des Handelsministeriums, die die Festsetzung von Höchstpreisen für Wolle sowie Verkehrs- und Verarbeitungsbeschränkungen für Schafwolle betrifft. Der Höchstpreis für 1 Kilogramm der im nachstehenden genannten Wollgattungen wird auf Basis fabriksgewaschener Wolle festgesetzt, wie folgt: 1. Schurwolle (auch Lammwolle): bei feinster Merinowolle mit 22 Kronen, bei Streich- und Kammwolle AAA/AA mit 21 Kronen, bei Streich- und Kammwolle A mit 20 Kronen, bei Streich- und Kammwolle B mit 17 Kronen, bei Streich- und Kammwolle C mit 14 Kronen 50 Hellern, bei Cigayawolle (D-Wolle) mit 1[illegible] Kronen 50 Hellern, bei Raczka-(Zackel-) wolle (E-Wolle) mit 10 Kronen; 2. Haut-, Gerber-, Sterblings- und Matratzenwolle: bei AAA/A-Qualität mit 17 Kronen, bei B-Qualität mit 15 Kronen 50 Hellern, bei C-Qualität mit 13 Kronen 50 Hellern, bei Cigayawolle (D-Wolle) mit 11 Kronen, bei Zackelwolle (E-Wolle) mit 8 Kronen 50 Hellern; 3. Kürschnerwolle: bei AAA/A-Qualität mit 10 Kronen 50 Hellern, bei B-Qualität mit 10 Kronen, bei C-Qualität mit 9 Kronen, bei Cigayawolle (D) mit 8 Kronen, bei Zackelwolle (E) mit 6 Kronen.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters:

Beginn der Vorstellungen ½8 Uhr abends.

Heute Donnerstag, den 1. Juni nachmittags: „Hofgunst"; abends: „Geisha".

Samstag, den 3. Juni: „Platz den Frauen".

Sonntag, den 4. Juni nachmittags: „Kabale und Liebe"; abends: „Platz den Frauen".

Dienstag, den 6. Juni: „Platz den Frauen".

Spielplan des Deutschen Theaters im Apollo-Theater (Zielona 17).

Beginn der Vorstellungen 8 Uhr abends.

Heute Donnerstag, den 1. Juni: Novitäten-Einakterabend: „Einsame Seelen" von Homunculus; „Alles in Ordnung" von Glass; „Das Pulverfass" von Gustav Kadelburg; „Mädchen für Alles".

Freitag, den 2. Juni: „Baron Liederlich". Schwank in drei Akten. Gastspiel Hermine Herma.

Samstag, den 3. Juni: Sensationsnovität: „Sturmidyll". Lustspiel in drei Akten von Fritz Grünbaum.

Sonntag, den 4. Juni: Zum ersten Male: „Die Jammerpepi". Posse in drei Akten von Alexander Engel. Gastspiel Hermine Herma.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung" fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Kinoschau.

„NOWOŚCI", Starowiślna 21. Programm vom 1. bis 5. Juni: **Das Geheimnis von Nro. 14.** Grosses Kriminaldrama in sechs Akten. — Ausser Programm: **Die letzten Kriegsaufnahmen von allen Fronten.**

„ZŁUDA", Rynek 34, Pałac Spiski. Programm vom 1. Juni bis 8. Juni: **Kriegsbericht. — Die Spur des Ersten.** Kriminaldrama in drei Akten. In der Hauptrolle Erna Morena. — **Vergangenes Glück.** Sensations Drama. — **Wie der Vater so der Sohn.** Lustspiel.

„UCIECHA", Ul. Starowiślna 16. Programm bis incl. 1. Juni: **Liebe der Geisha Lotti-San (Die kleine Butterfly).** Drama in drei Teilen. — **Verkehrte Welt.** Drolliges Nordisk-Lustspiel in drei Teilen. — **Kapitäns Schuman Jagdberichte** aus Afrika, und ein Negerlustspiel. — Ausserdem die **neuesten Kriegsberichte** aus Adria, Balkan und Wolhynien.

Eisenbahn-Fahrplan für Krakau.

Nach dem neuesten Fahrplan vom 1. Mai 1916.

Abfahrt nach		Ankunft in		Ankunft von		Abfahrt von	
Wien	6^{10}	Wien	7^{38}	Wien	4^{42}	Wien	2^{50}
	M 10^{00}		11^{42}		2^{59}		7^{05}
	10^{12}		11^{57}		9^{14}		7^{25}
	2^{02}		7^{06}		7^{28}		4^{40}
	2^{45}		10^{37}		M 5^{40}		9^{35}
	M 8^{25}		$8^{1[illegible]}$		5^{55}		9^{45}
	8^{35}		8^{31}		M 8^{30}		10^{10}
	M 10^{35}		6^{33}		8^{45}		10^{25}
	10^{45}		6^{46}				
Lemberg	M 5^{48}	Lemberg	2^{00}	Lemberg	M 9^{35}	Lemberg	10^{30}
	6^{45}		2^{15}		9^{45}		10^{45}
	M 8^{38}		8^{45}		2^{30}		7^{10}
	9^{20}		9^{00}		M 7^{50}		8^{25}
	3^{10}		10^{25}		8^{00}		8^{40}
	M 5^{15}		4^{15}		M 10^{00}		2^{45}
	5^{25}		4^{30}		10^{10}		3^{09}
Lublin via Szczakowa	10^{45}	Lublin via Szczakowa	6^{18}	Lublin via Szczakowa	1^{06}	Lublin via Szczakowa	10^{25}
	6^{10}		12^{15}		12^{32}		7^{20}
	1^{52}		3^{54}		4^{02}		1^{08}
	8^{35}		3^{12}		7^{55}		3^{10}
Lublin via Rozwadow	11^{00}	Lublin via Rozwadow	4^{04}	Lublin via Rozwadow	7^{10}	Lublin via Rozwadow	5^{20}

Die unterstrichenen Minutenziffern bedeuten Nachtzeit, die fettgedruckten Zeiten Schnellzüge (für Zivil nur I. und II. Klasse).

M = Militärzug.



Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.